

Fluglärm: Bürgermeister fordern mehr Kontrollen

Am „Runden Tisch“ sollen die Probleme der Anliegerstädte regelmäßig mit Minister Oliver Wittke besprochen werden.

Niederrhein (rb). Die Ausweitung der Starts und Landungen am Düsseldorfer Flughafen ist von den Spitzen der Anliegerstädte scharf kritisiert worden. Bei einem Gespräch mit dem NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke (CDU) machten Oberbürgermeister, Bürgermeister und Beigeordnete aus acht Nachbargemeinden ihrem Unmut Luft. „Wir protestieren energisch besonders gegen zusätzliche Flugbewegungen in den frühen Morgenstunden und am späten Abend“, so der Krefelder Oberbürgermeister Gregor Kathstede nach dem Gespräch im Düsseldorfer Ministerium.

Hintergrund ist die neue Betriebsregelung für den Flughafen, die am 9. November in Kraft getreten ist. Danach darf der Flughafen jetzt an acht Stunden täglich 45 statt bislang 38 Flugbewegungen abwickeln; in dieser Zeit darf dann auch auf beiden Bahnen gestartet und gelandet werden. Allerdings muss dies stets beim Ministerium angemeldet und soll penibel kontrolliert werden. Die Zahl der tatsächlichen Flugbewegungen am Düsseldorfer Airport soll auf etwa 118.000 pro Jahr ansteigen.

Verkehrsminister Wittke betonte, mit der neuen Regelung habe man den Interessen der Flughafenanlieger ebenso Rechnung getragen wie der Notwendigkeit einer Ausweitung des Flugbetriebs. „Der Flughafen GmbH haben wir auferlegt, weitere Schallschutzmaßnahmen in den Tag- und Nachtschutzgebieten zu finanzieren“, sagte Wittke.



Der Betrieb am Düsseldorfer Flughafen wird ausgeweitet. In den Nachbarstädten sorgen sich die Anwohner wegen der höheren Lärmbelastung.

Die Vertreter der Kommunen wiesen darauf hin, dass sie strenge Sanktionen erwarten, wenn die vereinbarten Zeiten und Flugwege von den Airlines nicht eingehalten werden. „Es kann nicht sein“, so der Tönisvorster Bürgermeister Albert Schwarz, „dass nächtliche Verspätungen die Regel werden.“

Allerdings wiesen die Vertreter der Städte auch darauf hin, dass sie einen positiven Impuls für die Wirtschaftsregion durch den Flughafen anerkennen und die 3.000 in Aussicht gestellten zusätzlichen Arbeitsplätze angesichts der Arbeitsmarktsituation ein gutes Signal seien. „Dennoch dürfen die

Bürger durch den Flughafen nicht über Gebühr belastet werden. Es muss einfach nochmals geprüft werden, ob es nicht Start- und Landestrecken gibt, die für die Menschen weniger Lärm mitbringen“, forderte Kathstede.

Mit dem Minister haben die Vertreter der Kommunen vereinbart, einen „Runden Tisch“ einzurichten. Alle sechs Monate will man im Ministerium zusammenkommen, um über die Entwicklung der Situation am Flughafen Düsseldorf zu sprechen. Der nächste „Runde Tisch“ soll im Mai 2006 stattfinden; dann sollen erste Erfahrungen mit der neuen Betriebsregelung ausgetauscht werden. Danach soll es weitere Gespräche im Halbjahresrhythmus geben.

RUNDER TISCH

Teilnehmer: Verkehrsminister Oliver Wittke, Oberbürgermeister Gregor Kathstede (Krefeld), Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld (Mülheim), Bürgermeister Josef Heyes (Willich), Bürgermeister Albert Schwarz (Tönisvorst), Bürgermeister Dieter Spindler (Meerbusch), Bürgermeister Josef Dick (Korschenbroich), Bürgermeister Franz-Josef Moormann (Kaarst), Beigeordneter Horst Ferfers (Neuss), Beigeordneter Hans-Dieter Schwarz (Dormagen).